

Zgodovinsko dr.
Maribor

Burgess Zetum

Nr. 186

Teritag den 19. August 1921

51. Jahrg.

Der Lebenslauf König Peters.

König Peter der Erste ist ein Sohn aus der Ehe des Fürsten Alexander mit der Fürstin Petrica Karadjorgjević. Er wurde am 11. Juli 1844 geboren. Den ersten Schulunterricht genoss er im Lyzeum St. Barbara in Genf, seine militärische Ausbildung in Frankreich in der berühmten Ingenieurakademie von Sèvres und der Generalstabsschule in Paris.

Seine Feuertause erhielt er im deutsch-französischen Krieg Anno 1870—71, wo er als Freiwilliger sich in französische Dienste gemeldet und für seine hervorragenden Leistungen mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde. Als im Jahre 1875 der Aufstand der christlichen Bevölkerung gegen die Tüchtigkeitschaft in Bosnien und der Herzegowina ausbrach, stellte er sich unter den Namen Peter Karlović an die Spitze der Bewegung. Die Teilnahme Peters an den Kämpfen der Aufständischen trug ihm jene große Popularität ein, die bei der weiteren Entwicklung der Südosteuropäischen Frage so entscheidend ins Gewicht fiel. Seine Kämpfe und Heldentaten aus jener Zeit sind in zahlreichen Volksliedern festgehalten und verewigt.

Im Jahre 1883 vermählte sich Prinz Peter mit der Tochter Jelka des damaligen Fürsten Nikola von Montenegro. Dieser Ehe entsprochen die Prinzessin Helena, Tochter Gemahlin des russischen Großfürsten Ivan Konstantinović, dann die Prinzen Georg und Alexander. Kurz nach der in Cetinje 1889 erfolgten Geburt Alexanders, im Jahre 1890 starb ihm die Gemahlin, worauf er sich im Jahre 1895 als Witwer und Privatmann nach Genf zurückzog.

Nach der Königstragödie im Jahre 1903 wurde durch den Beschluss der serbischen Nationalversammlung Peter Karadjorgjević zum König von Serbien gewählt. Am 25. Juni 1903 legte er den Eid auf die Verfassung ab und ein Jahr darauf, am 20. Oktober, wurde er in Belgrad feierlich zum König von Serbien gekrönt.

Mit der Thronbesteigung des Hauses Karadjorgjević begann auch schon durch den Einfluss des Kriegs selbst und unterstützt von allen seinen Regierungen eine sehr lebhafte Bewegung zur Verwirklichung der jugoslawischen Idee. Diese Politik, die auch auf den südosteuropäischen Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie sehr viel Verständnis fand, hatte im Jahre 1908, als die Annexion Bosniens und der Herzegowina stattfand, die Beziehungen zwischen Serbien und der ehemaligen Monarchie so sehr geprägt, daß ein Krieg schon damals unausweichlich schien.

Nach der Annexionskrise wurde unter der Sanction des Königs Peters zwischen Serbien, Bulgarien, Griechenland und der Con-

gora der sogenannte Balkanbund geschlossen, der seine Spitzen einerseits gegen die Türkei, andererseits gegen Österreich-Ungarn wendete. Wie bekannt, führte der Balkanbund im Jahre 1912—13 zum Kriege gegen die Türkei und nachdem diese besiegt war zu einem gemeinsamen Kampfe gegen den ehemaligen Bundesgenossen, die Bulgaren, in welchen Streit sich zu Gunsten der Alliierten auch Rumänien einmischte.

Die Ereignisse des bald darauf folgenden Weltkrieges sind jedermann noch in lebhafter Erinnerung, ebenso die Heldenrolle, die der nun verbliebene König in demselben spielte. Das jähre unbrüchbare Aushalten bis zum Siege ist nicht zum geringen Teile ein Verdienst des großen Königs, der so das ihm vorschwebende Ideal, die Vereinigung der südslawischen Völkerstämme, erreichte und sein Andenken in der Weltgeschichte als Begründer der Jugoslawija verewigte. König Peter war in des Volkes südlicher Bedeutung ein Völkerkönig und als Vorbild seiner Völkerstümlichkeit möge die Tatsache festgehalten werden, daß er im Volke allgemein den ihm zugehenden Beinamen Ota (Onkel) Pero führt. König Peter ist gestorben, aber der Ota Pero wird in der Erinnerung und im Viebe, solange es Südslawen geben wird, fortleben.

Die Mission Banellas.

Als besondere Etappe in der Geschichte der Frage von Kjela kann die Mission Banellas angesehen werden. Banella ist der Präsident der Regierung des selbständigen Kjelastates, jener Regierung, die von den Anhängern D'Annunzios weit viel zu wenig nationalstisch — natürlich im italienischen Sinne — gezwungen war, die selbstständliche Republik Kjela anzuerkennen und Zuflucht im kroatischen Dalmatia zu suchen, jener Regierung, die bisher vergeblich den Schutz und die Anerkennung der großen Protektorat des Kjelastates, der italienischen Regierung, gesucht hatte. Jedenfalls ist es auffallend, daß trotz dieser Symptome, schließend Vertrauen, sich Banella zu einem Besuch in Belgrad entschloß.

Trotz allerdem wäre die Vorstellung, daß Banella diese Mission ohne Kenntnis und über den Kopf Italiens als Preis für den angestrebten Schutz und Anerkennung, Erfolge von Belgrad hinzubringen hatte. Dies beweist auch die Art, wie er seine Mission durchzuführen suchte.

Wenn diese Auslegung stimmen sollte, dann darf auch schon gesagt werden, daß Herr Banella mit seiner Mission kein Glück hatte. Das ist sehr begreiflich, denn Herr Banella kam nach Belgrad nicht als Vertreter Kjelas, sondern auch als rücksichtsloser Vertreter italienischer Interessen.

Kurz ausgeführt war der Standpunkt Banellas etwa folgender. Der Baroshofen und das Delta sind und müssen italienisches Territorium bleiben, aber Kjela kann ohne Hinterland nicht leben und deshalb appelliert er an den SHS-Staat, durch den Eintritt in das Hafenskonsortium um Olje, d. h. der SHS-Staat soll helfen, damit Kjela seinen italienischen Charakter behalten kann.

Für diese Aussöhnung der Kjelaprobleme stand Herr Banella in Belgrad kein Verständnis und damit hat er weder Kjela noch Italien einen Dienst erwiesen, profitiert haben nur wir, indem er endlich auch jenen unserer Politiker die Augen öffnete, die bisher der ita-

lienischen Metropolit gegenüber eine allzu große Nachgiebigkeit walten ließen.

Wie ein Berichterstatter des „Agramer Tagblattes“ zu melden weiß, hat der Ministerpräsident Pasic Herrn Banella erklärt, daß sich Kjela vorerst als Staat konsolidieren müsse, worauf erst Verhandlungen mit unserem Staat beginnen könnten. In politischen Kreisen wird das Verhalten des Ministerpräsidenten Pasic vollkommen gebilligt, denn man ist der Meinung, daß Banella im Auftrage der italienischen Regierung nach Belgrad gelommen wäre.

Berliner Brief.

Berlin, 12. August. (Eigenbericht.)

Am gestrigen 11. August ist in der Reichshauptstadt die zweijährige Gedächtnisfeier des Weimarer Verfassungswertes begangen worden. Im Vorjahr hatte man angesichts der sorgenschweren politischen Lage von der Feier des Gedächtnistages der Republik Abstand genommen, und auch diesmal verlockte die Situation nicht gerade zu Festivitäten. Die Feier beschränkte sich denn auch in der Hauptsache auf eine Festrede des Reichskanzlers, die mit Rücksicht auf die Lage eine Art politisches Programm darstellt. Dr. Wirth bezeichnete als Ziel und Sinn der politischen Arbeit, die Rettung des deutschen Volkes, die Erhaltung seiner Einheit und die Wiederherstellung seines materiellen Wohlstandes. Ein Ziel, das Schmeckes der Edlen wert, aber angesichts der Zerrüttung der deutschen Finanzen und der ungeheuren Reparationslasten sehr schwer zu erreichen.

Bei dem Wirthschen Programm der „Wiederherstellung deutschen Wohlstandes“ spielen unverkennbar seine Steuerpläne die Hauptrolle, aber den Steuernahmern wird bei dem unermüdlichen Eifer mit dem immer neue Finanzprojekte aufgetischt werden, allgemein hänglich zu Mute. Und auch aus den Kreisen der Fachleute werden ernste Barmungen gegen die Übertreibung der Steueraufschlacht. Nach den Plänen des Kanzlers und des Finanzministers sollen die Reichsteuern, so weit sie bereits erhoben werden und so weit sie in den jetzt veröffentlichten Plänen festliegen, einen Ertrag von 80 Milliarden Mark (natürlich Papiermark) jährlich erbringen. Doch fehlen für diese Rechnung die sicheren Unterlagen, und es können auch etliche Milliarden weniger werden. Aber auch mit diesen 80 Milliarden wäre das Reichsdefizit im kommenden Jahre nach den bisher vorliegenden Schätzungen auf nahezu 150 Milliarden Mark erhöhen, sodaß also fast die Hälfte noch ungedeckt wäre.

Im Reichsfinanzministerium grüßt man denn auch eifrig über die Erfindung neuer Steuern, wobei der Kampf vor allem um die Erfüllung des Wirthschen Schlagwortes von der Erfassung der Goldwerte geht. Man hat dabei zuerst an die Beteiligung des Reiches bei der Industrie durch Aktien und beim Grundbesitz durch Hypotheken gedacht; aber schon innerhalb des Reichskabinetts machen sich gegen diese wirtschaftlichen Experimente schwerwiegende Bedenken geltend, und diese Opposition hat von Seiten der Rechtsparteien Sucess erhalten, während Mehrheitssozialisten und Unabhängige um liebsten jeglichen Besitz fortstettern möchten.

Unter diesen Umständen muß man sich auf sehr heftige Auseinandersetzungen im Reichstag gefaßt machen müssen (aber nach den bisherigen Plänen Anfang September zusammenentreten soll), da die Rechtsparteien, aber auch die Demokraten, gegen die Überplanung der direkten Steuern sind, während die sozialistischen Gruppen wiederum die indirekten Steuern verwerfen.

Schriftleitung, Verwaltung,
Buchdruckerei, Maribor,
Šubičeva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen monatlich 5. 18.—
Zustellen 20.—
Durch Post 20.—
Durch Post vierfach 60.—
Einzelnummer 1.—
Bei Bezahlung der Zeitung in der Abonnementsumme für 12 Monate entfällt die mindestens ein Monat, außerhalb für mindestens 1/4 Jahr einzuhaltende. Zu beantwortende Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt.
Informationen in Maribor: „Jabčan“, „Tak“ „Gospodar“ „Hermes“, in Šibenik bei „Šibenik“ und „Ratete“, in Zagreb bei „Gledčer“ und „Vlček“, in Senj bei „Klentek“, „Ratete“, in Vrbovec, „Gentrag“, in Biograd bei allen Ansprechern.
Reklame: „Slovenski“

Die Lage wird dadurch noch gespannter, daß die ohnehin eingeretene Steuerung auf dem Lohnmittelpunkt durch die ungeheuren neuen Steuerlasten selbstverständlich noch wesentlich verschärft werden wird. Die Reichsregierung hat denn auch bereits angekündigt, daß der Reichstag sich mit der Frage zu beschäftigen haben wird, inwiefern dieser allgemeinen Steuerung durch eine Erhöhung der Löhne und Gehälter bei den Staatsangestellten zu begegnen sein wird, womit natürlich eine neue Lohnbewegung aller Privatangestellten und Arbeiter, die übrigens zum Teil schon einsetzt, Hand in Hand gehen wird. Mit dieser Überlastung des deutschen Finanzwesens hängt der neuerdings eingetretene Rückgang der Valuta eng zusammen, der wiederum automatisch eine Steigerung der Reparationslasten, die ja nach dem Goldmarktweg berechnet sind, mit sich bringt.

Eben deshalb geht das Streben der Regierung dahin, durch Schaffung langfristiger Kredite dem Markschwund zu steuern; aber man ist sich darüber klar, daß alle diese Bemühungen erfolglos bleiben müssen, wenn der heisse Kampf in Paris um das Schicksal Oberschlesiens, wie hier immer mehr befürchtet wird, mit dem Verlust eines Teiles des Industriereiches enden sollte. Je mehr nun Deutschland zerstödet, ihm die lebenswichtigen Gebiete nimmt, desto weniger kann es die Reparationsleistungen erfüllen, zu denen es der Friede von Versailles und das Londoner Ultimatum verpflichtet hat. Vor allem aber liegen die Dinge so, daß Kohlenlieferungen das unbedeutende Verfügungsberecht auf die überschüssige Kohle voraussetzt. Aus allen diesen Erwägungen heraus ist es begreiflich, wenn man in Deutschland den entscheidungs schweren Verhandlungen des Obersten Rates in sieberhafter Spannung und mit bangen Sorge folgt.

Telephonische Nachrichten.

Zum Tode des Königs.

LBW. Zagreb, 17. August. Heute brüden die hiesigen Konsuln bei einem corporativen Besuch beim königlichen Statthalter ihr Beileid anlässlich des Todes unseres Königs aus. Auf allen Konsulaten wurden Trauermärsche auf Habsburg gehalten.

LBW. Zagreb, 17. August. Die Mehrheit der hiesigen Stadtvorsteigung hält heute eine Sitzung ab. Für morgen ist eine Trauermärsch einberufen. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sich der allgemeinen Vollstreuung anzuschließen und Trauermärsche zu halten. Die Handelskammer hat für morgen um 16 Uhr eine außerordentliche Trauermärsch einberufen. Bis zum Begräbnis des Königs sind in Zagreb alle Konzerte, Vorstellungen usw. abgesetzt.

LBW. Zagreb, 17. August. Der „Klub“ berichtet, daß am Tage des Begräbnisses in den katholischen Kirchen Seelengebete gelesen und die Glöckchen geläutet werden, weil König Peter orthodoxen Glaubens war.

LBW. Zagreb, 17. August. Die „Gospa“ schreibt: Der König ist in seiner bescheidenen Wohnung auf dem Hügel von Topčider gestorben, dort, von wo unsere Väter in Blutsehnde die ersten Schüsse gesandt haben. Er starb erfüllt mit seinem reichen Leben. Die Tradition wird der Geschichte sein Leben überliefern, daß Volk aber wird ihm in die Reihe Romanja, Dusans, Karadjordjević und Miloš stellen.

LBW. Zagreb, 17. August. Die heutigen Zagreber Blätter drücken an leitender Stelle ihre Trauer über den Verlust unseres Königs aus, dem sie den Beinamen „Der Va-

freier" geben. Alle bringen detaillierte Lebensbeschreibungen und Charakteristiken seiner Tätigkeiten.

WB. Beograd, 17. August. Alle Minister sind nach Beograd berufen worden. Der Ministerrat beschloß, die Nationalversammlung für Samstag einzuberufen. Zur Sitzung der Nationalversammlung sind alle Abgeordneten einzuladen. Die Villa Palović wird in ein Nationalmuseum umgewandelt. Alle Zimmer, in denen der König wohnte, bleiben unverändert, sowie sie in den letzten Minuten seines Lebens waren.

WB. Beograd, 17. August. Präsident Davor Kibar berief telegraphisch alle Abgeordneten nach Beograd. Die erste Sitzung, in der König Alexander auf die Verfassung vereidigt wird, wird wahrscheinlich erst nach dem Begräbnisse Königs Peters stattfinden.

WB. Zagreb, 17. August. Um 11 Uhr vormittags wurde in der Alexanderstraße die gesamte Garnison mit allen Offizieren versammelt und in Anwesenheit des Armeekommandanten General Pešić dem neuen König vereidigt.

Lloyd George über verschiedene Fragen.

WB. London, 16. August. (Havas.) Premierminister Lloyd George legte in seiner Rede im Unterhaus auch die Gründe für die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen dar und bemerkte, daß die militärischen Sanktionen auf der nächsten Konferenz des Obersten Rates zur Sprache kommen sollen, daß sie jedoch auf das geringste Maß eingeschränkt werden müssen, da ihre Kosten zu hoch seien. Lloyd George sprach über die Sicherheit Frankreichs und sagte, nach seiner Meinung lange Frankreichs Sicherheit von drei Bedingungen ab: Von der Entmilitarisierung Deutschlands, die von der englischen Delegation übrigens bei allen Tagungen des Obersten Rates beharrlich gefordert worden sei. Von der Wiedergutmachung der Schäden, die Deutschland verursacht hat und von der Gewissheit, daß jeder Staat, der künftig einigen ungerechtfertigten Angriff unternimmt, sich müsse, wie immer auch die Anfangserfolge seien. Sodann befaßte sich Lloyd George mit der Kleinasiatischen Frage und erklärte, die Zeit für eine Vermittlung sei noch nicht gekommen. Wenn sie da sein werde, wird man sicher an die Revision des Vertrages von Sevres schreiten müssen. Der Premierminister verwies sodann auf die durchbare Hungersnot in Russland und hob die Notwendigkeit hervor, zu verhindern, daß Europa von der dort herrschenden Epidemie heimgesucht werde. Dazu bedürfe es aber einer gewaltigen internationalen Kreatanstrengung. Die Frage der Kriegsschulden der einzelnen Regierungen wird durch Verträge zwischen den Ländern geregelt werden. Für den Augenblick handelt es sich darum, von der Sowjetregierung zu verlangen, daß sie ihre Schuld anerkenne. Außerdem gebe es Luftrufe von Franzosen, die seinerzeit ihren letzten Sous hingegessen haben, um Russland zu helfen. Sowjetrussland müsse erklären, daß es bereit sei, die Verpflichtungen gegenüber diesen Leuten anzuerkennen. Nachdem Lloyd George noch über die innere Lage

Englands gesprochen hatte, schloß er: Der Krieg hat große Verpflichtungen mit sich gebracht, auch die Washingtoner Konferenz wird nicht genügen, wenn nicht eine dauernde Wachsamkeit im Wege des Bundes der Nationen ausgeübt werde.

WB. London, 17. August. (Reuter.) Premierminister Lloyd George erklärte in seiner im Unterhaus gehaltenen Rede, man habe allgemein das Gefühl, daß die Stunde gekommen sei, die Deutschland außerordentlichen Lasten hinsichtlich der militärischen Besetzung und der alliierten Kontrollkommissionen zu erleichtern. Die Gegenwart der Militärlkommissionen und die militärischen Besitzungen würden Deutschland immer lästiger und könnten leicht zu Krisenfällen führen. Nach dem Premierminister ergriß Asquith das Wort und erklärte, man müsse die besonders lebhafte Empfindlichkeit der Franzosen betreffs ihrer Sicherheit in der Zukunft durchaus begreifen, denn sie ständen einer Gewalt gegenüber, die eventuell wieder drohen könnte.

Lloyd George über die Hungersnot in Russland.

WB. Moskau, 17. August. (Wolff.) Am Schluß seiner Rede sprach Lloyd George über die Hungersnot in Russland. Er sagte: Es sei überaus schwer, Nachrichten aus Russland zu erhalten, aber alle Meldungen deuten auf eine entsetzliche Katastrophe. Die englische Regierung hat eben von Hodson ein Telegramm erhalten, das seinen Bericht mit dem Hinweis darauf abschließt, daß 35 Millionen Menschen um Hilfe schreien. Die Bewohner der von der Hungersnot betroffenen Bezirke beginnen einzuziehen, daß es unmöglich sei, ihnen rechtzeitig Hilfe zu bringen und sie wandern daher nach verschiedenen Richtungen, nach Turkestan, Syrien und andere Länder aus. Die Menschen seien gezwungen, Gras und Wurzeln zu essen. Es sei unmöglich, zu sagen, was man tun soll. Der Oberste Rat habe beschlossen, eine internationale, nicht interalliierte Kommission zu gründen und die Möglichkeit einer sofortigen Hilfe zu prüfen. Dies sei aber nur möglich durch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Regierung und die Hilfespendenden müßten jede Garantie haben, daß die Hilfe nur den Hungernden zugute kommt. Lloyd George schloß: Wenn irgend jemand im Zweifel ist, was der Krieg bedeutet, so hat ihm die leichte Beratung des Obersten Rates dies zeigen können. Meine Kollegen und ich kommen aus einem Lande zurück, das eine Last von 8000 Millionen Pfund zu tragen hat, das Vertrüppelte, die Witwen und Kinder der Gefallenen zu versorgen hat, und wo es Millionen von Arbeitslosen gibt, weil die Kunden in der ganzen Welt durch den Krieg verarmt sind. Beim Obersten Rat wurde auch darüber gesprochen, was angehört des Unglücks Österreichs zu tun sei, weil die Gefahr besteht, daß die russische Hungersnot auf den ganzen Kontinent übergreife, der infolge des Krieges wenig Widerstand leisten könnte.

Erlaßter Karl.

WB. Hertenstein, 18. August. Das Sekretariat des Erlaßters Karl ersucht um Veröffentlichung folgender Darstellung: Nach mei-

ner auch in Schweizer Blätter übergegangenen Meldung der offiziellen Prager Presse hat der tschechoslowakische Minister des Außen-Dr. Benes in der Sitzung am 12. August erklärt, daß eine feindselige Propaganda in der Slowakei in den letzten Monaten bis zu einem gewissen Grade aus Quellen gefährdet wurde, die aus der Umgebung des Erbassers Karl stammen. Die Umgebung des Erbassers Karl hat nicht einmal Kenntnis von irgendwelchen Propagandastellen in der Slowakei und kann deshalb mit solchen Stellen nicht in Verbindung stehen.

Der griechisch-türkische Krieg.

WB. London, 17. August. (Funkspruch.) Der Korrespondent der "Times" vom kleinasiatischen Kriegsschauplatz meldet, daß der zweite Teil der griechischen Offensive begonnen habe. Die Türken ziehen sich zurück, ohne Widerstand zu leisten. Ismet Pascha, der Kommandant der Westarmee, schreibt die Schuld an dem Misserfolge dem Verrate einzelner türkischer Offiziere zu.

Rußland.

WB. Moskau, 17. August. (Funkspruch.) Das Moskauer Büro der Executive der kommunistischen Internationale fasste folgende Resolution: Eine Anzahl von bürgerlichen Regierungen, die im Anfang wenigstens in Worten bereit waren, Sowjetrussland zu helfen, fängt jetzt an, ihre gegenrevolutionären interventionalen Ansichten zu äußern. Es steht en damit im Zusammenhang die Schwenkungen der verschiedenen Parteien und Gruppen der zweiten Internationale und der Internationale Befreiungsbewegung. Die Executive besteht darauf, daß wir diesen Parteien und Gruppen vorschlagen, gemeinsam die Hilfe in Sowjetrussland zu organisieren. Über die eine Bedingung müssen wir immer aufrecht erhalten, die Hilfe darf keinesfalls durch bürgerliche Regierungen geschehen, sondern muß durch eine interparteiliche Stelle erfolgen, die von allen Arbeiterparteien eingesetzt werden müßte.

De Valera über die irische Frage.

WB. Dublin, 17. August. (Reuter.) In seiner bei Eröffnung des irischen Parlamentes gehaltenen Rede bezeichnete De Valera die Vorwürfe der englischen Regierung zur Lösung der irischen Frage als nicht gerecht. Irland fordere die Trennung von Großbritannien.

Die Industrie Krise im Ostrauer Revier.

WB. Prag, 17. August. Das "Prager Tagblatt" meldet aus Mährisch-Ostrau: Die Industrie Krise im hiesigen Revier hält an. Die angekündigte Betriebsstillung der Eisenhütte in Mährisch-Ostrau ist nunmehr erfolgt. Bei den Wittlichener Eisenwerken sind in der Vorwoche 1361 Arbeiter entlassen worden. Die Zahl der entlassenen Arbeiter soll im Laufe dieser Woche auf 3000 steigen. Ferner wurden 160 Beamte gekündigt. Weitere 110 sollen noch im Laufe dieser Woche gekündigt werden.

Barbers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobson.
Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin

22. B. 50. (Nachdr. verb.)
Das Lächeln verschwand von den Lippen des Mädchens; langsam und mit einem tiefen Seufzer verließ sie den Keller, hing das Schloß wieder vor und brachte die Kerze aus den Schreibtisch zurück; und dann jah sie wieder das Buch, welches so offenkundig und gegen die sonstige Ordnung hingelegt war, als ob eine Absicht damit verbunden wäre.

Hatte Frank geahnt, daß sie hierher kommen würde, wollte er ihr Gelegenheit geben? — Edith schlug den Deckel zurück; es war ein Tagebuch, wie sie heute in einer wenig beschaulichen Zeit nur selten und am seltensten von Männern geführt werden, und es schien aus jener Wunderzeit zu stammen, über die Frank immer nur mit Andeutungen hinweggegangen war.

Da begann Edith zu lesen, denn dieses Kommentieren konnte kein Zufall sein, und während sie langsam Blatt für Blatt umwandete, wurde es ihr allmählich klar, daß dies kein Tagebuch im eigentlichen Sinne sei, denn die Begebenheiten reihen sich nur unordentlich einander, sondern es war was der Schreiner Seelte. — Der Mann, der diese hastigen Zeilen ohne Ort und Datum hinworfte, er mußte furchtbar gelitten, aber dennoch mit

der ganzen Kraft seines Willens gegen das Laster eingeschlagen haben, von dem Edith aus seinem eigenen Munde gehört hatte, und es ging immer abwechselnd vom Sieg zur Niederlage, und von der Niederlage zum neuen Sieg. Dazwischen lief wie ein roter Faden die fast krankhafte Vorstellung, daß nur die Liebe einer Frau ihn retten könne, bis sich ganz am Schlusse, ebenfalls ohne Datum, aber offenbar aus der letzten Zeit das Beleidnis fand:

„Es ist gefährlich, den Teufel mit Beleidigung vertreiben zu wollen, denn wenn wir des einen Lasters Herr geworden sind, so streckt das andere schon die Krallen nach uns aus. Ich würde mir das Leben nehmen, wenn nicht gerade jetzt die leichte Hoffnung für mich aufgegangen wäre, Geduld und Mut, meine Seele! Dieses Weib ist anders als seine Schwestern, es wird immer bereit sein, ein verständiges Wort einzulösen.“

Ein wenig dunkel und ein wenig polterhaft, aber Edith konnte zwischen den Zeilen lesen, denn sie hatte den Schlüssel zu dieser Geheimsschrift in der Hand.

Um die Neigung zum Opium zu überwinden, hatte Parker sich dem Alkohol zugewandt, denn es ist eine bekannte Tatsache, daß beide Laster nur selten nebeneinander bestehen und sich gewissermaßen gegenseitig bekämpfen; sie selbst aber war dazu berufen, diesen zweiten Dämon zu verschonen, und es klängt seltsam genug, daß die neue Aufgabe ihr weniger Furcht einflößte als die alte. Aber man

darf nicht vergessen, daß die angelsächsische Rasse lange nicht so sehr dem Trunk zuneigt, als es ihr im allgemeinen nachgesagt wird; nur besondere Ursachen lösen in England und Amerika dieses Uebel aus, und mit den Ursachen ist auch seine Macht beseitigt.

Als Edith in der hereinbrechenden Dämmerung heimkehrte, war sie zuversichtlicher, als es jemals seit jener Automobilfahrt der Fall gewesen; ihr Entschluß stand fest, und wenn Frank nunmehr mit seiner Werbung ernsthaft hervortrat, so wollte sie den großen Schritt wagen — trotz jener Wollen, die gerade jetzt drohend und warnend am Horizont aufstiegen und eine stürmische Gewitternacht ankündigten.

Sie war gekommen und gegangen, ohne daß ein bemerkenswertes Ereignis eingetreten wäre. Nur ein paar vom Regen durchweichte Handwerksbüchsen landeten gegen Mitternacht im „wilden Mann“ und erzählten mit schlotenden Läufen, daß nicht neben Ihnen ein Blitzeinschlag niedergegangen sei.

„Da draußen, wo das einsame Haus liegt“ sagten sie. Und der Herbergsvater kühn fragte sehr interessant, ob es dann endlich mal in der Ebenholzvilla eingeschlagen habe, denn jetzt wäre die richtige Zeit dazu, daß diese Räuberhöhle in Flammen aufginge.

Nein, davon wußten die beiden nichts, es wäre ein bishen weiter oben, am Abhange gewesen, und Grete, die hinter dem Büffet

Der Aufstand in Marocco.

WB. London, 17. August. Der Korrespondent der "Times" meldet aus Melilla, daß die Spanier sich nur mehr in Melilla und der nächsten Umgebung der Stadt halten. Verstärkungen treffen ein und es wird in der nächsten Zeit eine allgemeine Offensive geplant.

Die Räumung der Baranya.

WB. Pečuh, 17. August. Die Verlauthaltung der serbisch-magyarischen Republik in Pečuh fand im ganzen okupierten Gebiete der Baranya viel Sympathien. Aus Bara, Sílos, Mohač, Szigetvor und Villany wurden begeisterte Resolutionen gefaßt, in denen sich das Volk einstimmig für die Republik ausspricht. In den Versammlungen wurde ein Beschluß angenommen, Wehrtruppen zu gründen und es wurde der Wunsch ausgedrückt, dieselben sobald als möglich mit Waffen zu versehen, damit sie einer eventuellen Invasion der Ungarn entgegentreten könnten.

WB. Paris, 17. August. (Hovos.) Die Botschaftskonferenz hat von den Telegrammen über die Lage in der Baranya Kenntnis genommen und beschlossen, sofort einen Schritt in Beograd zu unternehmen, um bei der jugoslawischen Regierung auf die Notwendigkeit der Räumung der ungarischen Gebiete entsprechend dem Friedensvertrage zu bestehen sowie sie an die früheren Mitteilungen über diesen Gegenstand zu erinnern.

WB. Kapodzvar, 17. August. (Ung. Tel.-Korr. Büro.) Heute nachmittags sind 45 ungarische Gendarmen und 60 Polizisten in Szigetvar eingetroffen. Kurz darauf traf auch das in der Nachbargemeinde untergebrachte Oberstuf Richteramt ein. Der Bürgermeister der Stadt hielt eine Begrüßungsansprache. Von den Spitzen der serbischen Behörden war niemand in der Stadt verblieben, um bei der Übergabe zu assistieren.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die Trauerfeier des Gemeinderates von Maribor anlässlich des Todes Seiner Majestät des Königs Peter des Ersten findet am Sonntag den 20. d. M. um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Trauung. In der Pfarrkirche in Hajdinkand Sonntag den 13. d. M. die Trauung des Herrn Franz Jákó, Kaufmann in Wreg bei Ptuj, mit Fräulein Hedwig Kofz statt.

Die Städtische Elektrizitätsunternehmung gibt bekannt, daß in ihren Nächten am Sonntag den 21. August 1921 in der Zeit von 5 bis 8 Uhr vormittags zwecks Reinigung und Reparaturen der Strom unterbrochen wird.

Mariborer Trabrennverein. Am 8. und 11. September werden die alten Freunde des Trabrennspors sich wieder auf der Thesen finden. Schon im Frühjahr war die Befähigung wie erinnerlich eine ganz vorsichtige, da 40 Pferde zur Stelle waren. Das Herbstrennen wird wohl noch weit interessanter werden, da das Erscheinen von zirka 16 Pferden aus Kroatien angekündigt ist.

mit großen Augen zuhörte, tat auch ihrer Seele hinzu und meinte, daß oben lange der Hund begraben.

Und dann spann sich ein langes Garn unter den Gästen bis weit nach Mitternacht.

Der folgende Tag stand noch unter den Folgen des Naturereignisses. Es war windig und kühl, und Edith hatte sich gegen Mittag ein leichtes Feuer im Kamin anzünden lassen, denn der gestrige Nachmittag mit seinen seelischen Erregungen lag ihr doch ein wenig in den Gliedern, die englische Sitte stimmte noch aus den Lebzeiten der Mutter.

Da wurde ihr Doktor Runge gemeldet.

Dieser Mann spielte eine gewisse Rolle in der Stadt, denn er leitete die jenseits des Flusses gegenüber der Ebenholzvilla gelegene Tierenanstalt, galt als ein hervorragender Arzt, und erfreute sich des besonderen Interesses der weiblichen Bevölkerung, denn er war trotz seiner vierzig Jahre bis jetzt ledig geblieben.

In dem Hause des Justizrates verlebte er jenseits häuslich, und viele schoben das auf Ediths Person; sie selbst hatte sich niemals Gedanken darüber gemacht und war auch etwas erstaunt, daß der Arzt heute zu einer Zeit kam, wo ihr Vater regelmäßig auf dem Bureau weilte. Aber sie empfing ihn am ersten und reichte ihm nach englischer Sitte freimütig die Hand; daß er besonders sorgfältig geleidet war, entging vollständig ihren Augen.

Hochschüler, die genaue Auskünfte über die gewöhnlichen Studien- und Ortsverhältnisse in Deutschland und in Deutschösterreich erhalten wollen, wenden sich an die „Vereinigung ausländischer Studierender“ (V. A. D. St.) u. zu: in: Graz, V. A. D. St. Universität, Wien, Stud. jur. Schmidl, Hofrat Maximilian, Universitätsstraße, Berlin, W 50, Ahnsbachstraße 55, 1. Leipzig, Stud. med. Juchum, Albrechtstraße 8, 1. Jena, Stud. phil. Arnold Peterse, Salzgitterstraße 20, 3. Marburg, Stud. med. H. Niemer, Roter Berg 21. Tübingen, Stud. rer. pol. von Wittendorff, Neuerstraße 14. Stuttgart, V. A. D. St. Technische Hochschule, Stuttgart. Hohenheim, Landwirtschaftliche Hochschule, Altbüttner, Strelitz-Alt, Stud. ing. von Hohen, Neustrelitzerstraße 37. Göttingen, Stud. med. Lichtenstein, Friedländerweg 41. Breslau, V. A. D. St., Universität, Alte-Zimmer, Dresden, Stud. rer. techn. Otto Leyen, Alte Allee 24, 1. Hannover, cand. ing. von Radke, Gessnerstraße 15. Göttingen, Stud. med. Erhart Richter, Antoniettenstraße 7a. Halle, stud. phil. Tringard Kästel, Tragheimstraße 19. Halle, med. Engelmann, Altmannstraße 14. Frankfurt a. M., Stud. rer. pol. Friedrich Stromer, Homburgerstraße 15, 3. Greifswald, Stud. phil. Helmuth Weiß, Domstraße 8. Würzburg, cand. jur. Olaf von Stedtberg, Neubergstraße 11. Illmenau, Stud. ing. Weingärtner, Schleusenstraße 12. Mannheim, V. A. D. St., technische Hochschule, Mitteida, cand. ing. Heinrich Scheidt, Überstraße 1. München, cand. ing. Karl Römer, Theatinerstraße 108, 3.

Vortrag. Am 19. d. M. findet um 17 Uhr nachmittags in der Südbahnwerkstatt beim Kürntnerbahnhofe ein Vortrag des Dozenten Dr. Ivan Matto über die Tuberkulose statt. Der Vortrag wird in deutscher Sprache gehalten und ist für jene Arbeiter gedacht, die den letzten Vortrag in slowenischer Sprache nicht verstanden.

Der Geldbrieferlehr mit dem Auslande. Aus Beograd wird berichtet: Mit dem 1. September wird der Geldbrieferlehr mit dem Auslande nach den Vorschriften der internationalen Kommission aufgenommen.

Die Metallgewerbegegenossenschaft in Maribor hielt am Samstag den 13. d. M. ihre ordentliche Hauptversammlung ab, die bis zur Wahl des neuen Ausschusses programmäßig verlief. Bei der Neuwahl jedoch konnten sich Slowenen und Deutsche nicht einigen, so daß die Slowenen ihre eigene Kandidatenliste aufstellten, die auch durchdrang. Der ganze Wunschkasten befindet sich jetzt in slowenischen Händen. Es wurde beschlossen, von nun an die Protokolle nur in slowenischer Sprache zu führen.

Ein Automobilverkehr zwischen Celje und Ljubljana wurde Samstag den 14. d. M. eröffnet. Es verkehrten zwei Autobusse, die von Ljubljana um 6.30 früh und 15.30 nachmittags und von Celje um 6.30 früh und 13.30 nachmittags abfuhren. Die Fahrt dauert jedenfalls drei Stunden und kostet pro Kilometer zwei Kronen.

Schwerer Unfall im Leitersberger Ziegelwerk. Donnerstag den 18. d. M. um halb 8 Uhr früh kam während der Arbeit im Leitersberger Ziegelwerk des Herrn Derwisch die 21 Jahre alte Ziegelarbeiterin Antonija Schönherr aus Sv. Benedikt bei Sv. Trojica im Slov. gor. mit dem rechten Unterarm in die Ziegelstampfprese. Dabei wurde ihr der Unterarm total zerquetscht. Die gerufene Rettungsabteilung überführte sie nach Verarbeitung von Infektionen und erfolgter Entfernung ins Allgemeine Krankenhaus.

Doctor Runge war durchaus kein schwieriger Mann und mit der fahlen Sten, der ihm Brillen und dem langen, dunklen Vollbart ein ausgesprochener Typ des deutschen Gelehrten; aber sein Gesicht machte einen bedeutenden Eindruck und seine große Ruhe kennzeichnete den geschulten Psychiater. Er trug sie auch leicht zur Schau, obwohl es ihm einige Wörter zu kosten schien.

„Sie treffen Sie am Herdener, Fräulein Roth“, sagte er mit der gewöhnlichen üblichen Antrede. „Das soll für mich eine gute Bedeutung sein, denn diese Flamme ist das Symbol des Friedens, die verflossene Nacht war sehr unruhig.“

„Danken bei Ihnen, Herr Doktor?“

„Ja, Sie wissen, mit welchen Dämonen Sie zu kämpfen haben, und wenn die Natur Ihre Stimme erhöht, dann werden Sie aufgezündet. Meine Kraulen sitzen unter dem Einfluss des Unwetters, und ich selbst bin nicht aus den Kleidern gekommen.“

„Das muß schwer sein!“ sagte Edith leise und lehnte sich unwillkürlich in ihren Schaukelstuhl, während Doktor Runge wie leuchtend rot schaute.

Verleihung folgt.

Selbstmord. Mittwoch den 17. d. M. um 13 Uhr mittags wurde der 78 Jahre alte gewöhnliche Arbeiter des städtischen Gaswerkes Johann Weiß in seiner in der Meljska cesta Nr. 60 befindlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Weiß, der schon längere Zeit Spuren von Trübsinn zeigte, sperrte sich im Zimmer eine und erhängte sich dort an einer Spagat-Schnur. Nach langerem Suchen vermutete man ihn im versperrten Zimmer, stieg durch das Fenster ein und fand den alten Mann schon tot. Weiß wohnte bei seinem Schwiegersohn, einem Eisenbahnarbeiter, der ihn ins Spital schicken wollte. Dies nahm der alte Mann sich so zu Herzen, daß er beschloß, freiwillig seinem Leben ein Ende zu machen.

Das Polizeikommissariat verlautbart: Zugrunde eines Beschlusses des Kommissariates der königlich staatlichen Sicherheitswache in Ljubljana wird angeordnet, daß jeder Straßer mit Säbel und Revolver bewaffnet und mit einer roten geflochtenen Brustschurz versehen, als im Dienste beständig zu betrachten ist. Außerhalb des Dienstes darf die erwähnte Schnur nicht getragen werden. Die Armbinden mit den Nummern entfallen.

Spende. Herr Matthias Savernik, Hausbesitzer, spendete der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich des Feuers beim Eisenbahnwiedau den Betrag von K 100.—. Herzlichen Dank.

Die Preisbestimmungskommission von Maribor beschloß in ihrer letzten Sitzung am 16. d. M., daß der Preis für 45 Duka weißes Brot, das aus 50 Prozent Doppelmuttermehl und 50 Prozent Zwetermehl besteht 8 K beträgt. Schwarzes Brot aus Mehl Nr. 6, 50 Duka 7 K. Weiters verfügte die Preisbestimmungskommission, daß die Fleischpreise mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Folgen, die eine eingreifende Erhöhung zur Folge hätten, folgendermaßen sind: Für erstklassiges Fleisch, d. i. das Fleisch gutgemüsterter Ochsen mit über 500 Kilo Lebendgewicht im Schlachztande, das heißt, daß die Ochsen vor der Schlachtung wie gebräuchlich 6 Stunden weder gefüllt noch getrocknet werden, kostet 20, Hinteres 22 K. Erreichen die Ochsen nicht 500 Kilo Lebendgewicht, so werden sie der zweiten Kategorie, unter die auch Stiere, Kühe und Kalbinnen fallen, zugestellt. Das Fleisch dieser Rinder darf ohne Rücksicht auf Vorderes oder Hintere nicht teurer als 16 K verkauft werden. Das Kalbfleisch kostet 12 bis 14 K. Die gebräuchliche Zuwage bei Rindfleisch und Kalbfleisch beträgt wie bisher 20 Prozent. Die vorstehenden Preise treten für Rindfleisch mit 17. und für Kalbfleisch mit 23. August in Kraft. Damit werden die Preisbestimmungen vom 11. August 1921 annulliert.

Diebstähle. Vor einigen Tagen wurden in der Werkstatt der Schuhmachermeister Georg Füller und Karl Tement in der Meljska cesta Nr. 18 von unbekannten Tätern eingebrochen. Dabei wurden 27 Paare neue Schuhe verschiedener Gattungen im Werte von 19000 K gestohlen. — Der Wirtin Angela Ingolts in der Linhartova ul. stahl ein unbekannter Täter 24 Weingläser u. 4 Weinstuben im Gesamtwerte von 344 K.

Von einem Radfahrer überfahren. Franz Podgoršek, Kaufmann in der Meljska cesta Nr. 10, fuhr mit seinem Rad über die Reichsbrücke, wobei er den fünfjährigen Toni Bräsel überfuhr und auch verletzte.

Die Muhr tritt in letzter Zeit in Slowenien und Kroatien sehr stark auf. Zum Beispiel Kranj (Krainburg) und ihr auch schon einige Menschenleben zum Opfer gefallen. Auch im Bezirk Novo wurden in einigen Gemeinden an der Drau mehrere Fälle von Muhr festgestellt. Als Hauptursache der Verbreitung dieser Krankheit wird der Genuß von unreinem Obst und schlechtem Trinkwasser angegeben.

Holzschwerer Sturz vom Baum. Der 11jährige Holzschüler Albin Meglič, Besitzer eines Hauses in Prevalje, stieg am Mittwoch den 17. d. M. auf einen Baum und fiel so unglücklich herab, daß er sich komplettte Knochenbrüche beider Unterarme zog. Er wurde von seinen Eltern mit der Bahn nach Maribor gebracht, wo ihn am Klinikbahnhofe die Rettungsabteilung nach Auslegung von Verbänden mit dem Rettungssauto ins Allgemeine Krankenhaus überführte.

Vom Tage.

Bläschendemonstration für Schleswig-Holstein. Eine heitere Episode wird in einem Artikel über die Verhältnisse in Südböhmen, dem früheren Nord-Schleswig, der in der Berliner „Vossischen Zeitung“ erschien ist, erzählt. In dem von Dönmar angetretenen Gebiete fehlt es nicht an Demonstrationen der deutschen Minderheit gegen die dänische Herrschaft. Bei einer solchen Gelegen-

heit ereignete sich folgender Vorfall: Eines Tages meidete der Adjutant des dänischen Kommandanten in Friedrichstadt von großen Demonstrationen. Durch alle Straßen der Stadt, erzählte er, spazieren junge Mädchen in Dreierreihen Arm in Arm, so daß stets eine rot, eine weiß- und eine blaugekleidete zusammengegangen (die schleswig-holsteinischen Farben). „Was sollen wir tun, Herr Oberst?“, fragte der Adjutant aufgereggt. „Laden Sie die blauen Mädchen zu einer Tasse Schokolade ein und lassen Sie die roten und weißen (also die dänischen Farben) ruhig weiter spazieren!“ sagte der Oberst lächelnd.

Stahl statt Kautschuk in der Zahntechnik. Der Mangel an Kautschuk, der hauptsächlich durch den Verlust der deutschen Kolonien bewirkt ist, und die hohen Preise, die für Auslandskautschuk gezahlt werden müssen, haben dazu geführt, daß man sich nach einem Erzeug für dies bisher in der Zahntechnik für unentbehrlich gehaltene Material umsucht. Ein Stoff der für diesen Zweck geeignet war, mußte vor allem den Säuren der Mundhöhle widerstehen und dem besten Paracautschuk an Elastizität und Festigkeit möglichst gleich sein. Halbedierte Metalle und Legierungen kommen wegen ihrer Säureunempfindlichkeit nicht in Betracht; Edelmetalle, Gold, Platin und ihre Legierungen, waren für den Maßstabbedarf viel zu teuer. Nun ist es, wie Dr. med. dent. Fr. Hauptmeyer in den kroatischen Monatsheften ausführt, gelungen, Gebissplatten, die alle Anforderungen technischer und hygienischer Art entsprechen und erheblich billiger sind als Kautschukplatten, als nicht rostende Stahl herzustellen. Das zu reinigen, glätten und blanken Bunde ausgewählte Stahlblech wird durch gezielte Behandlung so weich, daß es wie Goldblech mit den Zingern gestrichen werden kann. Durch hydraulische Presse wird der weich gewachsene Stahl in die feinsten Fältchen des Grannenabgusses getrieben und dann gehärtet. Die erforderlichen Väuber, Plättchen, Klammern, Fangknöpfe usw. werden entweder direkt oder durch Zangen mit elektrischer Spannschraubung festgemacht. Nach Aertigung aller Teile wird die Gebissplatte bis auf Spiegelglanz poliert, da nur dann der nicht rostende Stahl unbeschädigt bleibt.

Volkswirtschaft.

Die Bergwerke Montenegros. Der Forst- und Bergwerksminister hat eine Verordnung erlassen, welche die Errichtungsarbeiten in den neuen Bergwerken Montenegros befreien soll. Zu diesem Zweck werden Konzessionen an verschiedene Institutionen und Privatpersonen ausgeschrieben.

„Omnium Serbe“. Dieses Konsortium erfuhr vom Kriegsministerium die Konzession zur Errichtung von drei Munition- und Waffenfabriken in unserem Lande. Daneben werden diese Fabriken auch landwirtschaftliche Geräte erzeugen.

Die Kohlenproduktion in Trbovlje. In der letzten Zeit fördert die Kohlenwerke von Trbovlje mehr Kohle als vor dem Kriege. Da der größte Teil dieser Kohle für den Eisenbahnbetrieb verwendet wird, so ist in dieser Hinsicht für die Verbesserung unseres Verkehrs gesorgt.

Die kroatische Eisenindustrie A.-G. Die „Börse“ schreibt: Präsentieren den italienischen und jugoslawischen Interessenten der kroatischen Eisenindustrie A.-G. wurde ausführlich der Umstellung des Verwaltungsrates vereinbart, daß die Trennung der Komplexe nach nationalistischen Gesichtspunkten jederzeit erfolgen, daß aber der innere Zusammenhang der gesamten Betriebe hinzu nicht tangiert werden dürfe. Wie wir nun hören, soll die Zweiteilung eine auf italienische Lire und eine auf jugoslawische Kronen lautende Aktie noch im heutigen Jahre erfolgen. Diese Möglichkeit hat auch bereits Spuren auf dem Aktienmarkt zurückgelassen.

Die große Messe in Ljubljana. Dem Anzeige ist es trotz der gewissenhaften Arbeit unmöglich ein erschöpfendes Verzeichnis der Kaufleute, Industriellen und Gewerbetreibenden aus den östlichen Teilen unseres Staates zu verfassen, um selbe zu unserer Messe einzuladen. Aus diesem Grunde bietet der „Urad ljubljanskega velikega semnja“ alle Industriellen, Kaufleute und Gewerbetreibende, die in Geschäftsverbindungen mit den kroatischen und serbischen Gebieten unseres Staates stehen, sie mögen ihren Abnehmern und Geschäftsfreunden in diesen Teilen unseres Staates selbst Einladungen zum Besuch der großen Messe in Ljubljana zusenden. Die erforderlichen Drucksorten folgt der „Urad ljubljanskega velikega semnja“ kostenlos aus. Es liegt im Interesse der Sache, wenn unsere Exporte-

kreise in jeder ihrer Zuschrift außerhalb Sloweniens unsere Veranstaltung unter kurzer Einladung zum Besuch erwähnen. Zur Information gelte, daß die Legitimationen und Messe-Abzeichen, die zur Fahrt um den halben Preis auf allen Bahnen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen nach Ljubljana und retourniert, dann zum freien Eintritt in alle Messe-Räume für die ganze Dauer der Groß-Messe gegen Voreinsendung von 25 Dinars berechtigen, beim „Urad ljubljanskega velikega semnja“ dann bei den Messe-Vertretern in allen größeren Städten erhältlich sind. Das Messe-Amt besorgt auch über Bestellung die Quartiere.

Moderne Technik. Der modernen Technik ist es gelungen, dem Genügmenschen wie dem zeitlosen über die Mysterien der Eisenbahn und bisherigen Autofahrten hinwegzuhelfen und stellt dem Verlehrte der Welt ein neues den modernsten Anforderungen entsprechend konstruiertes Verkehrsmitel zur Verfügung, in dem von den Austro-Daimler-Werken neu konstruierten sechszylindrigem Luxuswagen. Vor einigen Tagen passierte die hiesigen Zollgrenzen nach überaus rascher Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten der erste dieser Wagen in unsere Stadt, um nach einem kleinen Tourne Montag wieder hier einzutreffen. — Was die Technik an Errungenschaften der Einführung der Neuzeit aufzuweisen vermag, findet sich in der Konstruktion dieser neuen Autotype vereinigt und es ist ein eigenartiger Genug in den schwelenden Kissen des Wagens mit voller Sicherheit bei 100 Kilometer Geschwindigkeit durch unsere reizende Gegend zu fahren.

Vom Büchermarkt.

Sachsenblätter. Im Verlage der Almanach-Druckerei in Dresden-1, Am See 7, erscheinen die sogenannten „Sachsenblätter“ als Monatszeitung zur Pflege von Heimatliebe, Volks- und Heimatkunde, Geschichte, Sage, Volkstum, Natur, Volkskunst und Literatur. Sie wollen vor allem eine Brücke zwischen Heimat und Fremde bilden, daher wir sie allen jenen Sachsenkindern empfehlen, die getrennt von ihrer Heimat in unserem Staate leben. Die „Sachsenblätter“ erscheinen regelmäßig am ersten eines jeden Monates und kosten vierteljährig 4.50 M. für Jugendslaven.

France-Yugo-Slavie. Unter diesem Titel erscheint in Paris (5 Avenue de l'Opera) eine Zeitschrift, die den Zweck verfolgt die Franzosen in wirtschaftlicher, industrieller wie handelspolitischer Hinsicht über unseren Staat zu orientieren. Sie bringt namentlich Annoncen wirtschaftlicher Natur, die eine rege Geschäftsverbindung zwischen Frankreich und Jugoslawien vorbereiten sollen. — Preis der Nummer 4 Dinar. Nähere Daten erhältlich beim Generalagenten H. Georg Rupasly, Zagreb, Gajeva ulica 51.

Börsenbericht.

Zagreb, 17. August. Devisen: Berlin 197 bis 200, Italien 750 bis 760, Prag 205.50 bis 206, Schweiz 2950 bis 3025, Wien 16.96 bis 17.05. Börsen: Dollar 172 bis 173, Kurs 22 bis 25, franz. Franken 1320 bis 1350, Napoleonkondor 585 bis 595, deutsche Mark 198 bis 200, rum. Lei 205 bis 220, italien. Lire 710 bis 747, ung. Krone 40 bis 46.

Wien, 17. August. Dollar 1028.50 bis 1032.50, deutsche Mark 1160.50 bis 1163.50, Pfund 3770 bis 3790, franz. Franken 7990 bis 8030, ital. Lire 4440 bis 4460, Dinar (Laufer) 2322 bis 2342, Hunderter 3202 bis 3224, polnische Mark 10 bis 12, tschechische Krone 1201 bis 1210, Schweizer Franken 17.325 bis 17.375, ungarische Krone 265.50 bis 268.50, Lews 815 bis 825.

Zürich, Berlin 6.55, New York 501, London 21.63, Paris 45.75, Mailand 25.65, Prag 6.90, Budapest 1.50, Zagreb 3.10, Budapest 710, Warschau 0.25, Wien 0.70, österr. Krone 0.58.

Sie möchten ein kampfstellendes, magenstärkendes Abschrägmittel? Greifen Sie nur zu Fellers echten Essapillen, 6 Schachteln 18 K. Magenstärkender Balsam 12 Flaschen 72 K. Pudding und Porto separat, aber bislang. Einen B. Heller in Stibica donja Essapillen Nr. 182, Kroatien.

Sie sind übermäßig empfindlich gegen kalte Hände? Greifen Sie zu Fellers echten Essapillen? Ihre Muskeln und Nerven vertragen? Versuchen Sie Fellers echten Essapillen! Sie werden starken! 6 Doppel- oder 2 große Spezialpillen 42 K. Stärkender Balsam für kalte Hände.

Kleiner Anzeiger.

Möbliedene

Wandappellationshandbänder aus französisch und englisch werden von Hochschulern ladelos vorbereitet. Anfr. Verm. 7051

Guter Platz für ein Schuhmädchen. Anfrage Mlinška ulica Nr. 32, 2. Et. links. 7075

Kompanjon. Kaufmann sucht mittlere Beteiligung an einem gut eingeführten Gemischtwarengeschäft mit 100 bis 150 Mille Kronen. Größerer Provinzior befragt. Anfr. Anfrage mit genauer Beschreibung des Unternehmens und „Kompanjon 150“ an die Verm. erbeten. 7100

Realtitäten

Komfortables Einzelnenhaus zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung der Blätter. 7083

Twoe Wölle in der Nähe der Stadt Maribor. Die Befüße sind von 10-20 Jhd. schöner fruchtbare Erde, lebend und toten Inventar. Erwähnte Befüße sind wegen Familieneigentümern zu verkaufen. Preise von 600.000 bis 1 Mill. Kronen. Ausführlich Bericht bei Glažer Zink, Maribor, Glažer ulica 5. 7094

Verkauf!

Wandtische, sofort beziehbar bei Kaufhausclub, Anzahlung 300.000 R. oder 90.000 R. Suche kleines Haus mit Garten soll gebaut, für soforten Häuser 7086

Wandtische: Geschäftsstücke mit Inventar, Glažer verkauf samt Haus

Geschäftsstücke „Rapit“, Maribor, Glažer ulica 28.

kleines Haus in Maribor, nicht weit vom Zentrum, mit Garten für sofort. Anfrage unter „Barzahl“ an Verm. 7088

Wolje 10-15 R. zu kaufen gesucht. Anfrage unter „Wolje“ an die Verm. 7083

Wolje 10-15 R. zu kaufen gesucht. Anfrage unter „Wolje“ an die Verm. 7086

Kaufe jede Menge 7/10 Zentellen-Glažer. Gjuro Baljak, Gjajška klet. 7098

Werkstätten

Guterhaltene Konzertgitarre, Gitarre, Markenbuch mit verschiedenen Marken ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verm. 6781

Gitarre, Bücher, Shakespeare und Remarques sämtliche Werke zu verkaufen. Ob jeugnicht 12. 2. Et. 6952

Neue verjährende Ginges-Röhrenmaschine Nr. 66 ist zu verkaufen, wo liegt die Verm. d. Bl. 7047

vier Monate alter Wollschund zu verkaufen. Glažer, Podbreze 1. 7022

Spield. Konzert-Drehstuhl soll neu, erjetzt eine Musterkapelle, ist preiswert zu verkaufen, wo liegt die Verm. des Blätter. 7045

14 Stück Salben-Gläser, Glas, weingrün, neu gerichtet, zu verkaufen, wo liegt die Verm. d. Blätter. 7046

Glažerzimmer auch Weiß- u. Hartholz, Spezessimmer, Außen-einrichtungen bei Glažer, Podbreze 14. 7079

Spiegelmoser-Gesellung und Spiegelspiegel mit Marmortisch zu verkaufen. Anfrage General Siegler, Lomžiceva ulica 114 (Rohschlegel). 7017

Zwei reineffige Wollschunde, 3 Monate alt, zu verk. 3gote, Radbenje 25. 7077

Eine Wollschund, 1 Pendel- u. Walzschund u. Hängekästen. Ruka ulica 29. 7102

Glažer elegantes Damenzimmer und Herrenzuhne Nr. 40, neu, zu verkaufen. Podbreze, Wollschund ulica 7, Kolonie. 7087

Inserate im Kleinen Anzeiger

Landwirtschaft. Gerdle, Spindel-Weinpreß 850 L. Korbraum, Milchzentrije, eisern. Pflug u. Egge, Handähnmaschine, Spargel zu verkaufen. Keller, Pöhlhofen. 7097

Sehr seiner Wachstum mit Marmorplatte zu verkaufen. Anfrage Blumengasse 31. 7091

Glažer gut erhalten, billig zu verkaufen. Glažer 18, 2. Stock. Breznič. 7095

Glažerzimmer billig zu verkaufen. Varvarška ulica Nr. 5, 1. Stock. 7090

Wandmaschine, System 3. 21. Zohn, Wien. Anfragen bei Josef Baumleiter, Maribor, Aleksandrova cesta 20. 7087

Schne Reitstiege, elegante Damenhandtäste, beides neu, zu verkaufen, Mlinška ulica 10, im Hof. 7074

Kompl. Glažerzimmer, Gold-eiche mit Pyche, Madonnenbild, Ottomane mit Ueberwurf, Eisenbett mit Matratze zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 7085

Zwei eiserne Weinpressen mit 100 bis 300 Liter Preßinhalt billig zu verkaufen. Anfr. bei Zinaver, Aleksandrova cesta Nr. 45, 2. Et. 7084

2 Glažerstühle, komplett mit Glas, billig. Spezereihandlung Pošč, Glažer ulica 20. 6852

Wandtische gesucht

Suche eine Wohnung mit 2-3 Zimmer und Küche, möbliert gegen Ablösung der Möbel und Wohnung. Zahl jeden Preis. Anfr. in Verm. 7041

Gebe 4000-5000 R. demjenigen, der mir eine anständige Wohnung, ein höheres od. zwei kleinere Zimmer mit Küche ohne Möbel in der Stadt verkaufft. Unter „Vollkommen verlässlich“ an die Verm. 7086

Solides Fräulein sucht ummöbli. Zimmer, wenn möglich Park-nische. Anfrage unter „99“ an die Verm. 7098

Offene Stellen

Wiederbeschafft wird sofort aufgenommen. Zaff, Podbreze bei Maribor. 7020

Wintergemüse, 4-5 Arbeits-kräfte wird aufgenommen. Glažerwerbung Podbreze, 3a. Glažer. 7029

Billetteine samt Frau wird sofort gesucht, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig. Mari-borski Biograph. 7042

Penzionist oder Witwe gesucht als Hüter eines Hotels in Ro-gosha-Slatina gegen freie mödl. Wohnung und Bezahlung nach Vereinbarung. Schriftl. Anfrage unter „Hotelhüter“ an B. 7039

Ein Röntgenlehrling wird aufgenommen. Anfrage in der Verm. 7044

Dienst-Ehrlern, jahre Arbeitser-lerin wird gesucht. R. Weltah, Aleksandrova cesta 19. 7059

Deutsches Kinderjämet od. Erzieherin wird für einen öhd. Kind gesucht. Offerte sind an Herrn Dr. Karl Biro, Ženta, Bačka bis 30. d. einzufinden. Kenntnis der serbischen Sprache wird bevorzugt. 7055

Deutschsprachige Kindergartenköchin wird zu sofortigem Eintritt in eine höhere Stadt Sloweniens gesucht. Anfrage in der Pappendrechtfabrik, Glažer ulica 1. 7079

Deutsche Lehrkraft wird in Galanteriewarenengeschäft aufgenommen. Anfr. u. Schriftl. Nr. 15* an die Verm. d. Bl. 7078

Schuhmacher für Damenarbeit wird aufgenommen. Židovska ulica 2. 7077

Dehrjunge wird aufgenommen im Spezereihandgeschäft Leopold Gajet, Glažer ulica 16. 7098

Erzieherin Abiturientin höherer Schulen, perfekt deutsch, slowisch event. französisch sprechend, mit Klavierkenntnissen. Offerte an Jendra, Zagreb, Francopanika Nr. 8. 7099

Führwerk.

Kleinen Anzeiger

Zwei Paar schwere Zug-pferde, vier Fuhrwagen samt Zugehör d. billig zu verkaufen. Anfragen bei Rogatš, Maribor, Franciscanska ulica. 7082

Erläuterung!

Ich widerrufe alle Be-schuldigungen, die ich über E. Miloš Oset ausge-sprochen. 7072

Maria Potočnik

Copova ulica 1.

Vorzüglicher
Obstessig.

zu haben bei 7081

Radi, Aleksandrova

cesta 40.

Neues Geschäft!

Miloš Oset, Maribor

Aleksandrova cesta 45, gegenüber dem Hauptbahnhof empfiehlt diverse Spezerei- und Kolonialwaren und Kon- desprodukte. 7080

Das geehrte Publikum wird zu zahlreichem Besuch höflich eingeladen. Solide und prompte Bedienung.

Flachdruckpapier

63×95, großes Quantum, hat abzugeben Mariborska

tiskarna d. d. 6430*

Bergeren Sie nicht! Wenn Sie nach Ljubljana zur Mustermesse kommen, sich im Pavillon die Niederlage des Manufakturwarengeschäfts Dular & Fabian, Dunajska cesta, im Balkanlager anzusehen. 6979

Prima gemahlenen Dolomitfall

(Luftkaff, vorzüglich für Fassade und Verputzarbeiten ge-eignet, mit außerordentlich hoher Festigkeit) liefert prompt und billig aus eigenem Werk

Wilhelm Müller

Baumaterialien-Glasgroßhandlung, Wien, II., Greberstraße 4. 6504

Spiegelglas für Schaufenster

in allen Größen lagernd sowie

Zollspiegel

offeriert zu billigen Preisen

JOSIP FUZY

Generalvertretung von Hermann Denes, Wien

Zagreb, Vlaška ulica 89-91.

Bei Offerleihholung müssen genaue Maße angegeben werden

Mastin milde ins Gitter, eine Sonder- ver Woche, wird Güterverkauf be-nutzt, dann wöchentlich zwei Schaf-pullen. Gute Qualität Woll- und Schaf-pullen zum Wollen Schaf-sellen Viehhandels, zur Herstellung der Glas- und Wollverarbeiten genügen für 1 Dösen, Rind, Schwein, Woll u. m. für jede Wöche mit den höchsten Materialien ausgezeichnet in Vinton, Perle, Wien, Wien. Langlebige Mastin beim Wollseher, Kaufmann oder Arbeiter, dann kann darüber es frei verkaufen, aber über Kärtel direkt an die Wollseher Zentrale in Guduljana, Žetina, um 5 Pezeta für 50 Kronen per Dösen.

Kräße Suchen, Grind, Fleisch benötigt bei Wurst und Tier die Arbeiterinnen kein Geruch, kein Geschmack bei Wurst, lange Mastin beim Wollseher, Kaufmann oder Arbeiter, dann kann darüber es frei verkaufen, aber über Kärtel direkt an die Wollseher Zentrale, Guduljana, Žetina, um 5 Kronen in der Wurstpe-zeige, Žetina, Žetina, Žetina.

Sauggasanlagen

12, 14, 40, 45 und 50 PS

nen und gebraucht prompt greifbar bei

V. Marsano, „TIME-X“

Zagreb, Mihaljeva ulica 8. 7098

Telephon 2-26. Telegramme: Matineg Zagreb

BLOCKS

in jeder Größe auf Lager sowie
Anfertigung in Kürzester Frist.

Mari-borska tiskarna d. d.

Schönster Besitz,

drei vierstel. Stunden außer Graz, im besten Betriebe, 20 Joch ebener Scheibengrund, großer Edelobstgarten, schönes Herrenhaus mit 5 Zimmern, großer Keller, schönes Wirtschaftsgebäude mit drei Zimmern im samt reichem lebend und toten Fundus und Geschäft wegen Übernahme eines Geschäftes preiswert zu verkaufen. Anfr. unter „Selbsthäuser 8331“ an Kienreichs Annoncen-Exped. 7076

MARIBORSKA TISKARNA

D.  D.  Telefon Nr. 22

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčeva ulica 4
— Die Übernahme der Druckereien erfolgt nur in der Zentrale, Jurčeva ulica 4. —

Filiale: Stroßmayerjeva ulica 5